

We are one– wir sind eins.

So lautet das Motto der Jahresaktion 2016.2017 des EJW-Weltdienstes. Wir sind nicht die Nummer eins in der Welt, wir sind eins in dieser Welt.

Müsste man das nicht besser als Wunsch formulieren? Wir wären gerne eins. Oder als Möglichkeit? Wenn die großen Unterschiede nicht wären, dann könnten wir eins sein. Das Motto ist aber nicht als Wunsch und nicht als Möglichkeit formuliert, sondern als Aussagesatz. Ein Sachverhalt wird festgestellt.

We are one – wir sind eins.

Das gilt, weil wir im Glauben an Jesus Christus mit anderen verbunden sind. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth, in der die Unterschiede zwischen Gemeindegliedern und Gruppen so sehr betont wurden (1. Korinther 8, 6 Basisbibel):

Für uns gilt: „Nur einer ist Gott: der Vater. Alles hat in ihm seinen Ursprung und er ist das Ziel unseres Lebens. Und nur einer ist der Herr: Jesus Christus. Alles ist durch ihn entstanden und durch ihn haben wir das Leben.“

We are one – wir sind eins, weil wir unseren Ursprung und unser Ziel in dem einen Gott, dem Vater, haben. **We are one – wir sind eins**, weil wir durch den einen Herrn, Jesus Christus, das Leben haben.

We are one – wir sind eins.

Das gilt auch für den EJW-Weltdienst, in der weltweiten Gemeinschaft der YMCA und in der weltweiten Gemeinschaft der christlichen Kirchen. Diese Einheit ist stärker als alle Unterschiedlichkeit im Blick auf Hitlisten, Tabellen und Wohlstandsvergleiche. Diese Einheit will und soll dadurch Gestalt gewinnen, dass wir miteinander Glauben und Leben teilen. Wir geben etwas von dem Wohlstand an materiellen Gütern, den wir haben. Wir erhalten etwas von dem Reichtum an Hoffnung und Freude, den andere haben. Danke, dass Ihr das durch Ihre Verbundenheit mit dem EJW-Weltdienst, mit den Partnern und Projekten möglich machen.



Informationen zu Palästina/Israel



Etwa 8,3 Millionen Menschen leben in Israel und in den von Israel besetzten palästinensischen Gebieten, davon sind 75 Prozent Juden und 21 Prozent arabische Staatsbürger Israels. 4 Prozent sind in Israel lebende Christen oder Andersgläubige.

Nur knapp 1,2 Prozent der Bevölkerung sind Christen.

Die Bevölkerungszahl in Gaza, im Westjordanland und in Ostjerusalem beträgt etwa 4,55 Millionen. Der Staat Israel, das Westjordanland und Gaza sind zusammen flächenmäßig kleiner als das Land Baden-Württemberg.

Auf weniger als einem Quadratkilometer liegen die sogenannten Heiligen Stätten für Juden, Christen und Muslime in Jerusalem beieinander, zu denen Gläubige und Touristen aus aller Welt strömen.

Der Alltag der Palästinenser und Israelis ist geprägt vom andauernden Konflikt um Land und Sicherheit. Seit mehr als 70 Jahren haben die Menschen noch nie erlebt, wie ein friedliches Miteinander aussehen könnte. Dem Frieden stehen die radikalen Kräfte auf beiden Seiten im Wege.

Der East Jerusalem YMCA

1948 wurde der YMCA in einem Zelt bei Jericho gegründet. Aus der Not heraus wurde mit der Flüchtlingsarbeit begonnen.

Seither leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des East Jerusalem YMCA mit seinen lokalen Vereinen eine beeindruckende sozialdiakonische Arbeit.

Zwei Beispiele veranschaulichen dies:

- Kinder und Jugendliche, die aufgrund von Gewalterfahrungen unter psychischen und körperlichen Behinderungen leiden, erhalten im Rehabilitationszentrum des YMCA in Beit Sahour bei Bethlehem kompetente Hilfe.
- In Jerusalem finden Mitarbeiterkurse und Freizeiten für benachteiligte Kinder statt.

Der East Jerusalem YMCA setzt Zeichen der Hoffnung und macht den Menschen Mut, sich für einen gerechten Frieden einzusetzen.

Bereits seit 33 Jahren besteht die Partnerschaft des EJW mit dem East Jerusalem YMCA.



Zum Projekt: Palästina: Gemeinsam die Welt verändern – Inklusion & Wiedereingliederung

Der YMCA in Ost-Jerusalem betreibt seit Jahren ein Rehabilitationsprojekt. Benachteiligte Kinder- und Jugendliche, die von Geburt an eine Einschränkung haben oder durch Militärgewalt eine Behinderung erfahren, bekommen Unterstützung.

Das engagierte Team unter Leitung von Nader Abu Amsha setzt sich dafür ein, dass die Betroffenen eine Stimme für ihr Anliegen bekommen und Ausgrenzung und Einsamkeit überwunden werden.



Salim*, ein zehn Jahre alter Junge aus Jenin, kann sich aufgrund einer Krankheit des Nervensystems nur mit großer Mühe bewegen. Er konnte nicht mehr in die Schule gehen. Die Isolation über mehrere Jahre machte ihn sehr traurig. Von seinem Fenster beobachtete er die anderen Kinder beim Spielen und Toben, während er in seinem Zimmer fest saß. Seine Familie konnte vom Programm des YMCA überzeugt werden. Salim bekam eine umfassende psychologische und physiologische Beratung, einen Rollstuhl und der Hauseingang wurde auf seine Bedürfnisse angepasst.

Nun nimmt Salim wieder am Leben teil und freut sich: „Es fühlt sich an, als ob ich wiedergeboren wäre“.

Für jede Unterstützung ist der YMCA in Beit Sahour dankbar. Ziel ist es, die Hoffnung der palästinensischen Kinder und Jugendlichen auf gleiche Rechte und die Chance auf ein Leben in Würde zu verwirklichen.




Der EJW-WELTDIENST benötigt 8.000 Euro.


Zum Beispiel:


- physiologische und psychologische Beratung (Fahrtk., Info-Material) 30 Euro
- Physiotherapie (Fahrtk., Material) 45 Euro
- Gehhilfe/Rollstuhl 200 Euro


Jungcharstunde zur O-Aktion 2016 — Palästina


Ablauf (Vorschlag):



-  Begrüßung
-  Anfangsritual – was die Gruppe gewohnt ist
-  Lied

-  Infos zur Orangenaktion und zu Land und Projekt weitergeben
 - !! Hier zu gibt's eine echt gute ppt – mit genauem Handout, was man zum Projekt sagen kann!

-  Andacht: 2 Ideen: Biblische Geschichte vom Gelähmten
Impuls - zum Thema Inklusion durch Bilderbücher
(bei Bedarf ppt - erhältlich)

-  Gebet

-  Kreatives: 2 Ideen: - mit Orangen
- Erlebnispädagogische Einheit

-  Ansagen (Orga – evtl. Termin - Austeilen der Orangen)
-  Schlussritual – was die Gruppe gewohnt ist (z.B. Jungschargruß, Tschüsskette, Abschiedslied)

Andacht – Biblische Geschichte – vom Gelähmten

Heilung eines Gelähmten Bibelstelle: Markus 2,1-12

(Erzählung mit einem Stab: 4 gleichlange Streifen aus Pappe ausschneiden und an den Ecken mit Musterklammern zusammenheften, so dass ein langer Stab entsteht / oder Meterstab nehmen)

In der Bibel steht die Geschichte...



von einem Mann, der gar nicht laufen konnte. Er war gelähmt. Er konnte nicht mit den anderen rennen. Er konnte nur zuhause auf seinem Bett liegen.

Dort lag er den ganzen Tag und schaut umher. Aber er bekam oft Besuch von seinen 4 Freunden.



Einmal kamen seine Freunde zu ihm. „Jesus ist da, er ist heute in Kapernaum. Du musst unbedingt mitkommen“, riefen sie. Aber der Gelähmte konnte doch nicht laufen. Er wollte gerne zu Jesus, denn er hatte schon so viel von ihm gehört. Vielleicht konnte Jesus ihm ja helfen. Aber wie sollte er dort hinkommen?



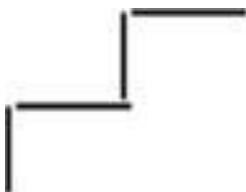
Seine Freunde nahmen einfach sein Bett und hoben ihn hoch. Das Bett damals war wie eine Matte, die konnten die Freunde leicht tragen.



So liefen sie zu Jesus. Jesus war gerade in einem Haus. Es war ein Haus mit einem flachen Dach.



Aber so viele Leute wollten Jesus hören, dass im Haus gar kein Platz mehr für die Freunde war. Sie schauten durchs Fenster rein.



Alles war voll. „Wie kommen wir denn jetzt zu Jesus?“, überlegten die Freunde. Sie wollten ihren kranken Freund unbedingt zu Jesus bringen. „Jesus kann ihm helfen“, dachten sie. Sie schauten sich um. Eine Treppe führte auf das Dach.



Schnell trugen sie den Gelähmten die Treppe hinauf auf das Dach. Dort begannen sie, ein Loch in das Dach zu machen. Bald konnten sie von oben in das Haus hineinschauen.



Unter sich sahen sie Jesus. Die 4 Freunde ließen den Gelähmten vorsichtig von oben durch das Dach runter.



Er landete genau vor Jesus Füße. Jesus hörte auf zu reden und sah den Gelähmten an. Oben auf dem Dach sah er noch die Freunde des Gelähmten. Und Jesus sah, dass sie daran glaubten, dass er helfen kann. „Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause!“, sagte Jesus zu dem Mann. Der Gelähmte versuchte aufzustehen. Sonst ging das nie. Aber jetzt ging es auf einmal. Er konnte laufen.

Jesus hatte ihn gesund gemacht. Jesus konnte ihm helfen. Fröhlich sprang er umher. Dann nahm er sein Bett und ging nach Hause. Und alle, die ihn sahen, dankten Gott dafür und freuten sich.

Gebet

Danke, Vater im Himmel, dass du uns helfen kannst. Danke, dass wir zu dir kommen dürfen, so wie der gelähmte Mann zu dir kommen durfte. Amen

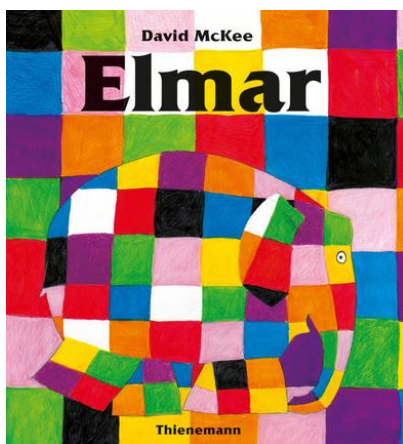
Erlebnispädagogische Einheit:

Krankentransport: Ein Kind wird auf eine Decke gelegt, und ein Stück getragen.
Bezug: der Gelähmte konnte nicht allein laufen.
 Ohne FREMDE HILFE seine Freunde wäre er nicht „vom Fleck gekommen“.

Genau so geht es den Kindern in Palästina

Andacht – Impuls zum Thema Inklusion durch „Kinder“ - Bilderbücher

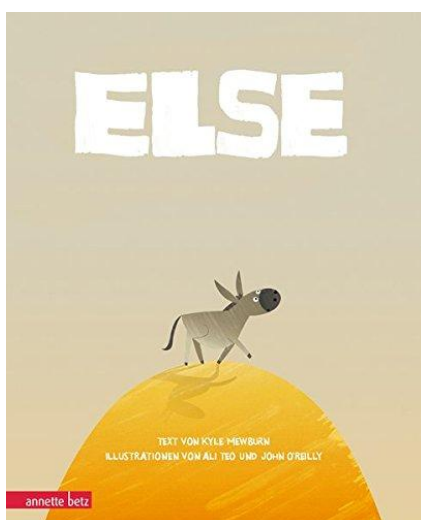
Haben keine christliche Geschichte als Grundlage, die Werte von Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft können aber gut vermittelt werden.



Elmar ist ein Elefant. Aber nicht irgendeiner. Zwar groß und dick und mit Rüssel, aber nicht grau sondern kunterbunt kariert. Das ist natürlich toll, wenn man so bunt ist und wo Elmar hinkommt, ist auch immer was los. Aber manchmal will Elmar gar nicht anders sein als andere Elefanten. Also beschließt er, etwas zu ändern.

In diesem Buch geht es vor allem darum, "anders" zu sein.

Die Kinder lernen hier, dass es nicht schlecht ist, wenn man anderes ist, sondern dass jeder für sich besonders ist und dass es manchmal gerade das "andere" ist, was eine Persönlichkeit ausmacht. Auch zeigt das Buch, dass Äußerlichkeiten nebensächlich sind, sondern allein das zählt, was in einem steckt.



Else war schon immer etwas anders als die anderen Esel. Während die alle im ewig selben Rhythmus über die ewig gleichen Berge trotten, möchte Else einmal im glitzernden Meer baden. Und sie ist stur genug, diesem Wunsch auch zu folgen. Auf dem Weg findet sie Freunde in Ziege und Bulle. Die Freunde merken, dass es schwierig ist, neue Wege zu gehen. Doch sie lernen auch, dass alles machbar ist, wenn sie füreinander eintreten. Und am Ende wartet das Meer ...

Kreatives – mit Orangen

Obstsalat ;)

Obst einkaufen
gemeinsam schnippeln

Saft einer Zitrone ggf. etwas Zucker Orangensaft Mandelstifte	zugeben
--	---------

fertig ☺



Orangenmuffins

Wenn ihr wollt könnt ihr für die Kids/ mit den Kids /oder für die Gemeinde beim Austeilen, beim Stand oder fürs Adventsingen noch Orangenmuffins backen...

- | | |
|--|------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ○ 1 Ei ○ 200 ml Milch ○ 3 Esslöffel Öl | verquirlen |
|--|------------|
- 1 Packung Orangen Schale zugeben.

- | | |
|---|------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ○ 200 g Mehl ○ ½ Päckchen Backpulver ○ 150 g Zucker | vermischen |
|---|------------|

- Masse löffelweise in die Eier Milch einrühren.
- Die kleingeschnittenen, gut abgetropften Mandarinen (1 Dos) unterziehen.
- Den Teig in Muffin-Förmchen füllen
und im vorgeheizten Backofen bei 180 °C ca. 30 Minuten backen.

- Könnt ihr gern auch verschenken!